



Antonio Diblasi von sanu future learning sa in Biel.

Hybridbau – ein Baumaterialien-Cocktail

Beim Hybridbau geht es um ein Mischbausystem, bei dem meist die stabilsten Eigenschaften von Beton, Stahl und Holz kombiniert werden. Insbesondere bei mehrgeschossigen Bauten nimmt die Hybridbauweise eine immer zentralere Rolle ein. Holz und Beton sind dabei gemeinsam für die statischen Lasten des Gebäudes verantwortlich, da sie eine robuste Baustruktur, die zugleich preiswert, hoch belastbar und ökologisch ist. Wichtige Merkmale der Hybridbauweise sind serielle Vorfertigungen, minutiös berechnetes Tragwerkverhalten, verkürzte Baustellenzeiten und interdisziplinäre Bauplanung.

Da Holz ohne fossile Energielieferanten auf natürliche Weise nachwächst, vollständig rezyklierbar ist und einen für die Herstellung relativ tiefen Energieverbrauch aufweist, gilt dieses Baumaterial als ökologischer und nachhaltiger als Stahl oder Beton. Der bei Grossbauten sehr oft verwendete Stahlbeton besteht zudem zu etwa zwei Dritteln aus Kies und Sand, zwei knapp werdende Rohstoffe.

Trotzdem bleiben Beton und Stahlbeton unabdingbar, da sehr oft die zentralen Bauwerke, beispielsweise die Treppenhäuser, die Fundamente, allfällige Erd- oder Untergeschosse oder die Dachstrukturen genau aus diesen Materialien bestehen, um die Stabilität zu garantieren. ■